



>>> **FRAKTION IN AKTION**
17. WAHLPERIODE



Organisation und Arbeitsweise



>>> ZWEI PARTEIEN, EINE GEMEINSAME FRAKTION

Die Christlich-Demokratische Union Deutschlands (CDU) unter dem Vorsitz von Angela Merkel und die Christlich-Soziale Union (CSU) unter dem Vorsitz von Horst Seehofer sind eigenständige politische Parteien.

In der CDU/CSU-Bundestagsfraktion haben sich die Abgeordneten beider Parteien aufgrund einer Vereinbarung, die seit 1949 zu Beginn jeder Legislaturperiode erneuert wurde, zu einer gemeinsamen Fraktion zusammengeschlossen. Fraktionsvorsitzender ist bereits seit 2005 Volker Kauder.

Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion ist seit der vorgezogenen Bundestagswahl 2005 die größte Fraktion im Deutschen Bundestag. In der laufenden 17. Wahlperiode des Deutschen Bundestages (2009–2013) besteht sie aus 239 Abgeordneten. Davon gehören 194 der CDU und 45 der CSU an.

Als stärkste Regierungsfraktion hat die CDU/CSU-Bundestagsfraktion die wichtige Aufgabe, die Gesetzgebung gemeinsam mit dem Koaliti-

onspartner FDP aktiv zu gestalten. Fraktionsvorsitzender Volker Kauder arbeitet dabei mit seiner Mannschaft eng mit Bundeskanzlerin Angela Merkel und ihrem Kabinett zusammen. Eigene Akzente werden mit Initiativen, Anträgen und Gesetzentwürfen gesetzt, die von den Fachpolitikern der Koalition vorbereitet werden.

Basis der Arbeit der Fraktion sind die Grundsatprogramme von CDU und CSU, die Fraktionsvereinbarung zwischen CDU und CSU, die Arbeitsordnung der Fraktion sowie der Koalitionsvertrag mit der FDP.

Die Fraktion ist ein zentrales Element der Meinungsbildung. In der Fraktionssitzung werden die Auffassungen der einzelnen Abgeordneten gebündelt und damit wird ein geschlossenes Auftreten während der Debatten im Plenum ermöglicht. Sachdiskussionen finden dazu im Vorfeld in den Arbeitsgruppen und in den Vorstandsgremien statt. In Plenardebatten über die politischen Generalthemen übernimmt der Fraktionsvorsitzende für seine Fraktion die Rolle des Wortführers. Die Parlamentarischen Geschäfts-

fürher fungieren als „Fraktionsmanager“. Sie koordinieren die fraktionsinterne parlamentarische Arbeit, die Abstimmung mit den unionsgeführten Ländern, vereinbaren im Ältestenrat des Deutschen Bundestages die parlamentarische Tagesordnung und achten auf die Wahrung der Geschäftsordnung.

Was ist eine Fraktion?

In einer Fraktion schließen sich Abgeordnete einer oder mehrerer Parteien freiwillig zusammen, die gemeinsame politische Ziele verfolgen und in keinem Bundesland im Wettbewerb zueinander stehen. Einer Fraktion müssen mindestens fünf Prozent der Mitglieder des Parlaments angehören.

Im 17. Deutschen Bundestag gibt es fünf Fraktionen mit insgesamt 622 Sitzen:

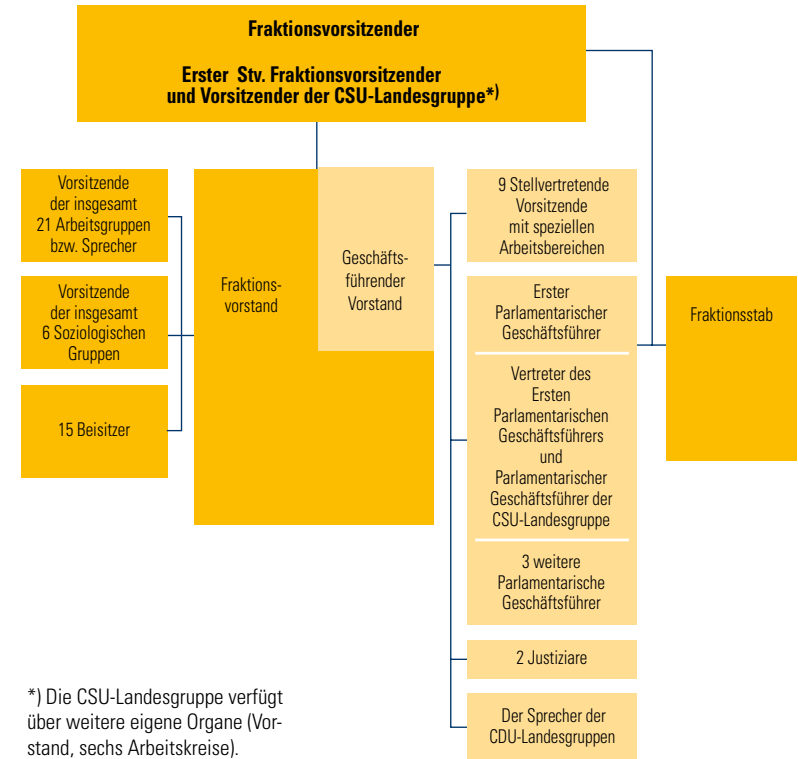
CDU/CSU	239	Mitglieder
SPD	146	Mitglieder
FDP	93	Mitglieder
Die Linke	76	Mitglieder
Bündnis 90/Die Grünen	68	Mitglieder

>>> ARBEITSWEISE DER CDU/CSU-BUNDESTAGSFRAKTION

Organisation und Arbeitsweise der CDU/CSU-Bundestagsfraktion regeln eine Arbeitsordnung und der Fraktionsvertrag. Oberstes Beschlussorgan ist die Fraktionsvollversammlung, die in jeder Sitzungswoche zur Fraktionssitzung zusammentritt. Weitere Fraktionsorgane sind: Der Geschäftsführende Vorstand, der Fraktionsvorstand und die Arbeitsgruppen. Die Arbeitsgruppen spiegeln thematisch die Ausschüsse des Bundestages bzw. die Bundesministerien wider. Die Arbeitsgruppenvorsitzenden sind die politisch verantwortlichen Sprecher für ihr Gebiet.

Zu den Organisationseinheiten der Fraktion gehören ferner Soziologische Gruppen (Gruppe der Frauen, Arbeitsgemeinschaft Kommunalpolitik, Parlamentskreis Mittelstand, Arbeitnehmergruppe, Gruppe der Vertriebenen, Flüchtlinge und Aussiedler, Junge Gruppe) sowie Beauftragte zu bestimmten Sachthemen (Elektromobilität, IT-, Kommunikations- und Postpolitik, Kirchen und Religionsgemeinschaften, Menschen mit Behinderungen, Energiekoordinierungsgruppe, Projektgruppe Integration, Maritime Wirtschaft).

Organisationsplan der Bundestagsfraktion der CDU/CSU



>>> ARBEITSWEISE DER CDU/CSU-BUNDESTAGSFRAKTION



Einen besonderen Status hat die CSU-Landesgruppe als Zusammenschluss der CSU-Abgeordneten. Sie verfügt über weitere eigene Organe (Vorstand, Arbeitskreise). Analog zu ihren jeweiligen Partei-Landesverbänden schließen sich die CDU-Abgeordneten eines Bundeslandes in der Fraktion zu Landesgruppen zusammen.

Der Fraktionsvorstand führt die Geschäfte der Fraktion. Diesem Gremium gehören an: Der Vorsitzende, der Erste Stellvertretende Vorsitzende und Vorsitzende der CSU-Landesgruppe, die weiteren Stellvertreter mit speziellen Arbeitsbereichen, die Parlamentarischen Geschäftsführer, die Justiziar, der Vorsitzende der CDU-Landesgruppen, die Arbeitsgruppenvorsitzenden, die Vorsitzenden der Soziologischen Gruppen und die Beisitzer.

In jeder Sitzungswoche treffen sich die Abgeordneten von CDU und CSU zur Fraktionssitzung dienstags in Berlin. Hier werden die Politik der Union und die politische Lage beraten, Gesetzentwürfe und Initiativen beschlossen und die Rednerliste für die Bundestagsdebatten aufgestellt.



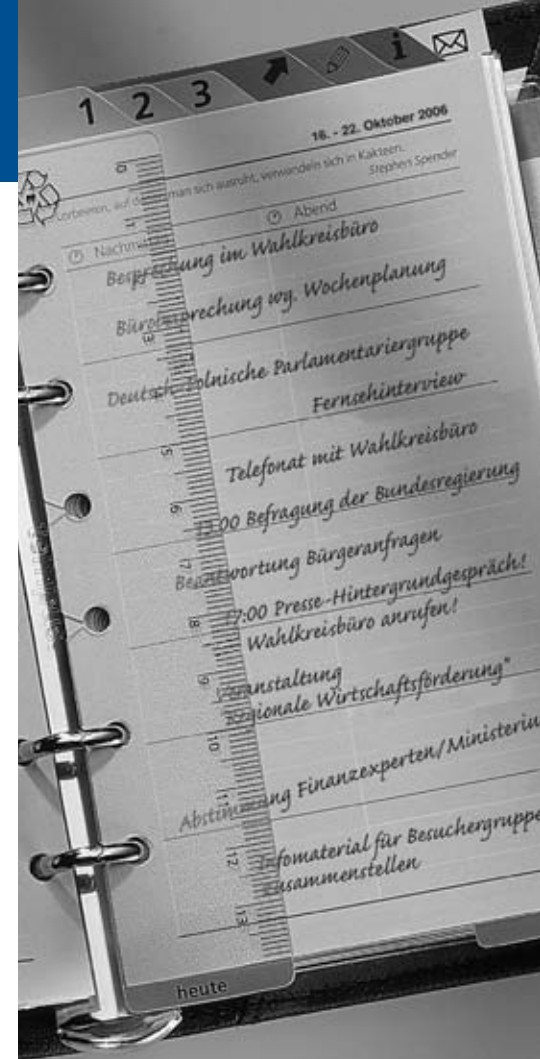
>>> DER TYPISCHE ABLAUF EINER SITZUNGSWOCHE



	Montag	Dienstag	Mittwoch
7	Der Tag beginnt mit Gremiensitzungen : An-	7 Dieser Tag gehört der fraktionsinternen Fach-	7 Fast rund um die Uhr tagen heute die 21 Aus-
8	hörungen von Ausschüssen, Diskussionen in	8 arbeit und Meinungsbildung . Es tagen die	8 schüsse des Bundestages.
9	Enquete-Kommissionen, Vorbesprechungen von	9 Fraktionsarbeitsgruppen und nachmittags die	9 Um 8:30 Uhr beginnen die Sitzungen im Paul-Löbe-
10	Fraktionsarbeitsgruppen. Am Nachmittag tagt der	10 Fraktionen. Die Fraktionsvollversammlung ist	10 Haus. Am frühen Nachmittag tritt auch noch das
11	Geschäftsführende Vorstand und im Anschluss der	11 oberstes Beschlussgremium und als Informati-	11 Plenum des Bundestages zusammen. Es startet
12	Fraktionsvorstand . Hier werden die Weichen	12 ons- und Stimmungsborse ein „Muss“ für jeden	12 mit der Befragung der Bundesregierung .
13	gestellt für die Plenarwoche, mögliche Konflikte	13 Abgeordneten. Alle Politikfelder dieser Woche	13 Dann folgt die Fragestunde, bei der zuvor schrift-
14	analysiert und Strategien abgestimmt. Danach	14 werden bearbeitet:	14 lich eingereichte Anfragen der Abgeordneten
15	wird im Büro mit den Mitarbeitern das Wochen-	15 Ist der eigene Gesetzentwurf ausgereift?	15 von Regierungsvertretern beantwortet werden
16	programm geplant:	16 Wo gibt es noch Abstimmungsbedarf?	16 und Nachfragen möglich sind. Zudem kann eine
17	Was ist zu tun? Wer macht was?	17 In den Fraktionssitzungen wird alles gebündelt, was	17 Aktuelle Stunde in den Sitzungsablauf einge-
18	Wann muss was fertig sein?	18 in den Fachgremien vorgeklärt wurde. Hier fallen	18 baut werden. Im Anschluss an die Ausschuss- und
19	Abends stehen Landesgruppensitzungen, Treffen	19 die Vorentscheidungen für das Abstimmungsver-	19 Plenarsitzungen stehen Vorträge, Gespräche und
20	mit Kollegen, Lobbyisten oder Journalisten auf	20 halten der Fraktion im Bundestag.	20 Diskussionsrunden im Terminkalender.
21	dem Programm.	21	21

>>> DER TYPISCHE ABLAUF EINER SITZUNGSWOCHE

	Donnerstag	Freitag	Samstag und Sonntag
7	Ganztägige Plenardebatten: In der Kernzeit	7 Der dritte „ Plenardebattentag “: Das Themen-	Das Wochenende gehört der Wahlkreisarbeit .
8	von 9:00 bis ca. 14:00 Uhr kommen Themen von	8 spektrum reicht von der Außenpolitik über die	Dort warten nach der Sitzungswoche in Berlin
9	breitem öffentlichen Interesse zur Sprache. Die Re-	9 Geschäftsordnungsdebatte bis zum Sozialversiche-	Orts- und Kreisverbände mit Diskussionsver-
10	debeiträge werden grundsätzlich so platziert, dass	10 rungs-Stabilisierungsgesetz. Nach den Debatten,	staltungen auf „ihren“ Abgeordneten. Präsenz auf
11	möglichst Regierung und Opposition im Wechsel	11 die bis in die Nachmittagsstunden dauern können,	Festen oder Einweihungen inklusive einer kleinen
12	zu Wort kommen. Die Debatten dauern regelmäßig	12 reisen die Abgeordneten in ihre Wahlkreise zu-	Rede sind Pflicht. Denn Abgeordnete sind nicht nur
13	bis in die Abendstunden.	13 rück, wo bereits wieder Abendveranstaltungen	im Wahlkampf Politiker zum Anfassen. Und dann
14	Der Ältestenrat nutzt die frühen Nachmittags-	14 stattfinden.	wartet noch der Schreibtisch im Wahlkreisbüro .
15	stunden, um über die Themen der folgenden Sit-	15	Die Arbeit im Wahlkreis bestimmt auch die
16	zungswoche zu beraten und zu beschließen. Neben	16	sitzungsfreien Wochen. Es stehen Termine wie
17	den Plenardebatten haben Abgeordnete zahlreiche	17	Bürgersprechstunden und Kontakte mit kom-
18	weitere Termine: mit in- und ausländischen Dele-	18	munalen Vertretern von Politik, Verbänden und
19	gationen oder mit Besuchergruppen aus ihren	19	Wirtschaft an.
20	Wahlkreisen.	20	
21		21	





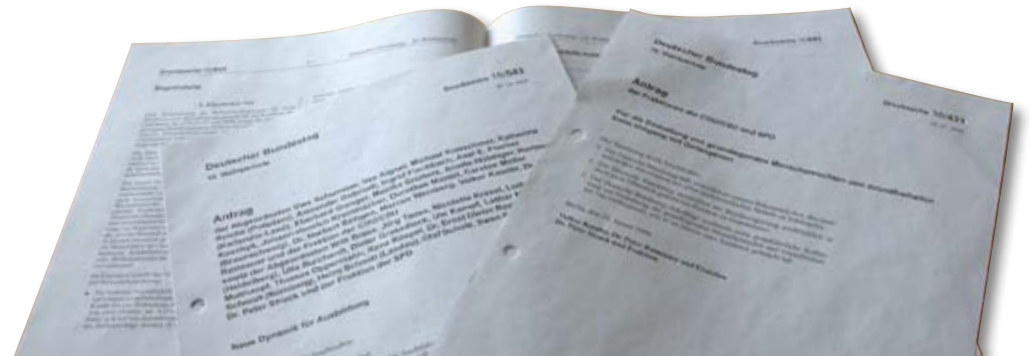
>>> VON DER IDEE ZUM GESETZ

Gesetzentwürfe kommen oft aus der Mitte des Bundestages, von mindestens fünf Prozent der Abgeordneten, meistens aber von der Bundesregierung, seltener auch vom Bundesrat.

Ist der Gesetzentwurf beim Bundestagspräsidenten eingegangen, erhält er eine Drucksachenummer. Danach bekommen alle Mitglieder von Bundestag, Bundesrat und die Bundesministerien den Entwurf. In Ausschüssen und Arbeitsgruppen der Fraktionen wird darüber diskutiert. Mit der ersten Lesung (von insgesamt drei) wird er erstmals in einer Bundestagsitzung debattiert. Es folgt die Überweisung der Gesetzentwürfe an die Fachausschüsse.

Dort schließt sich meist eine öffentliche Anhörung an. Die Beschlussempfehlungen des Ausschusses sind Grundlage für die zweite Lesung im Plenum. Hier zeigt sich, welche Mehrheiten zu erwarten sind. In der Regel geht es nun unmittelbar in die Abstimmung in der dritten Lesung. Abgestimmt wird durch Aufstehen. Bei wichtigen Vorhaben wird namentlich abgestimmt.

Hat ein Entwurf die Mehrheit des Hauses gefunden, muss sich der Bundesrat damit beschäftigen. Der Ablauf ist ähnlich. Es gibt Fachberatungen in Ausschüssen. Der Bundesrat kann dem Entwurf zustimmen, ihn ablehnen oder den Vermittlungsausschuss anrufen. Ist das Gesetz beschlossen, landet es bei der Bundeskanzlerin und dem zuständigen Fachminister zur Gegenzeichnung. Die letzte Instanz ist der Bundespräsident. Er prüft das verfassungsgemäße Zustandekommen und den Inhalt. Nach seiner Unterschrift wird das neue Gesetz im Bundesgesetzblatt veröffentlicht und tritt in Kraft.

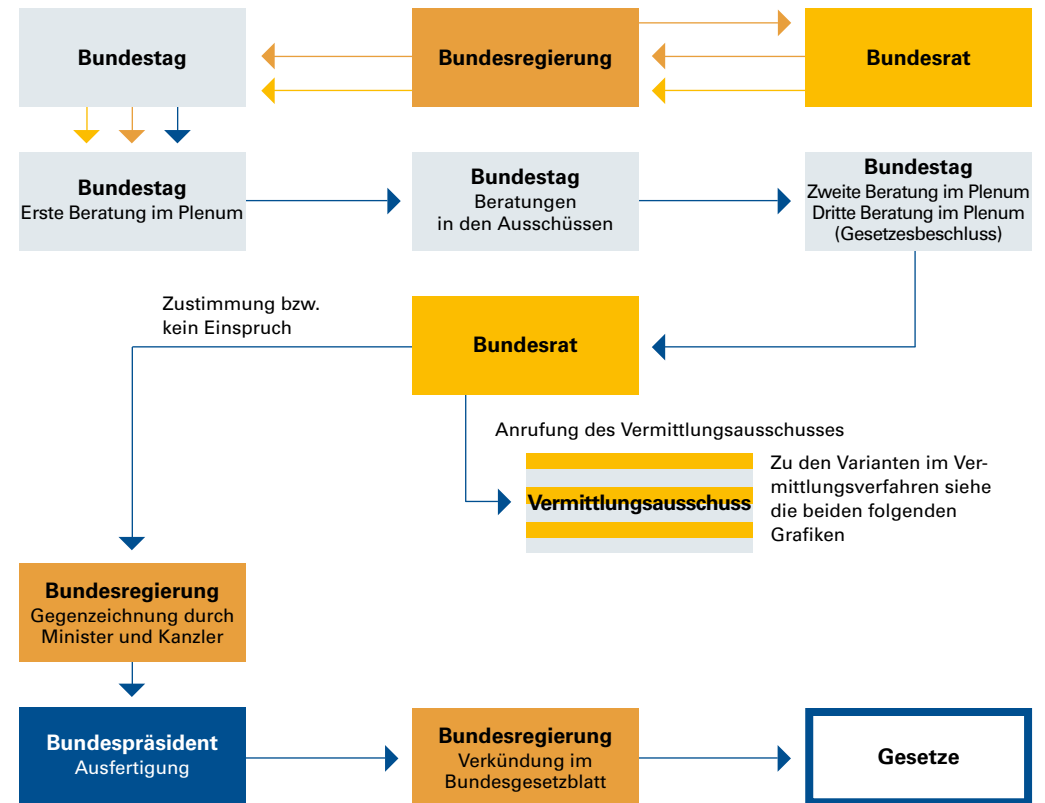




>>> VON DER IDEE ZUM GESETZ

Finden vom Bundestag beschlossene Gesetze im Bundesrat keine Mehrheit, kann der Vermittlungsausschuss angerufen werden. Der Vermittlungsausschuss ist ein aus 16 Abgeordneten des Bundestages und 16 Mitgliedern des Bundesrates zusammengesetztes Gremium. Der Vorsitz wechselt vierteljährlich zwischen einem Bundestags- und einem Bundesratsmitglied. Die Sitzungen des Vermittlungsausschusses sind streng vertraulich.

Zweck des Vermittlungsverfahrens ist es, das betreffende Gesetz so umzuarbeiten, dass Bundestag und Bundesrat der geänderten Fassung gleichermaßen zustimmen können. Wie häufig der Vermittlungsausschuss tätig wird, hängt wesentlich von den unterschiedlichen Mehrheitsverhältnissen im Bundestag und Bundesrat ab.



>>> SITZVERTEILUNG IM DEUTSCHEN BUNDESTAG

17. Wahlperiode (seit 2009)

>>> Bundestag gesamt

622 Abgeordnete (Stand Oktober 2009)

>>> Regierungsfaktionen insgesamt

>>> CDU/CSU

239 Abgeordnete (194 CDU, 45 CSU)

>>> FDP

93 Abgeordnete

>>> Oppositionsfaktionen insgesamt

>>> SPD

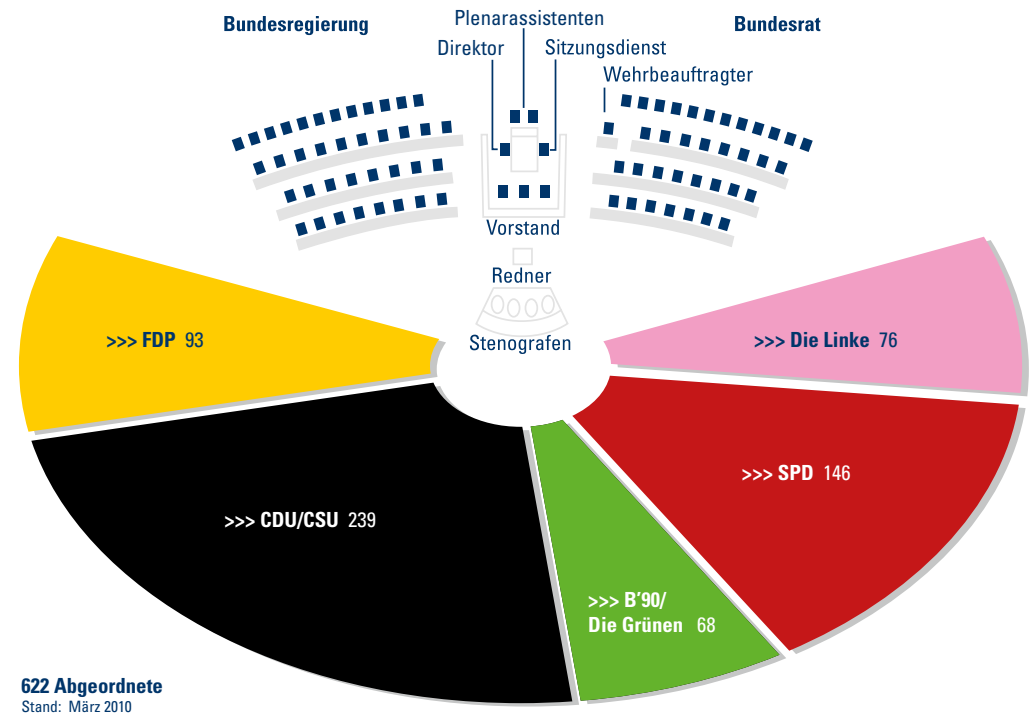
146 Abgeordnete

>>> Die Linke


76 Abgeordnete

>>> Bündnis 90/Die Grünen

68 Abgeordnete



>>> GESCHICHTE

- 
- >>> **14. August 1949**
CDU und CSU erzielen bei der Ersten Bundestagswahl 31,0 %.
 - >>> **1. September 1949**
Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion tritt zum ersten Mal zusammen. Wahl von Konrad Adenauer zum ersten Fraktionsvorsitzenden.
 - >>> **15. September 1949**
Konrad Adenauer wird 1. Bundeskanzler.
 - >>> **6. September 1953**
Bundestagswahl: Konrad Adenauer bleibt Bundeskanzler.
 - >>> **15. September 1957**
Bundestagswahl: Absolute Stimmenmehrheit von 50,2 % für CDU/CSU.
 - >>> **15. Oktober 1963**
Wahl von Ludwig Erhard zum Bundeskanzler.
 - >>> **1. Dezember 1966**
Wahl von Kurt Georg Kiesinger zum Bundeskanzler; Koalition aus CDU/CSU und SPD.
 - >>> **21. Oktober 1969**
Wahl von Willy Brandt (SPD) zum Bundeskanzler. Koalition aus SPD und FDP. Oppositionsführer ist der CDU/CSU-Fraktionsvorsitzende Rainer Barzel.
 - >>> **27. April 1972**
Keine Mehrheit für Misstrauensantrag der CDU/CSU-Fraktion gegen Bundeskanzler Willy Brandt.
 - >>> **12. Juni 1973**
Wahl von Helmut Kohl zum Bundesvorsitzenden der CDU.
 - >>> **2. Juli 1979**
Wahl von Franz Josef Strauß zum gemeinsamen Kanzlerkandidaten von CDU und CSU.
 - >>> **1. Oktober 1982**
Konstruktives Misstrauensvotum gegen Bundeskanzler Helmut Schmidt. Helmut Kohl wird zum Bundeskanzler gewählt. Koalition aus CDU/CSU und FDP. Wahl von Alfred Dregger zum Fraktionsvorsitzenden.
 - >>> **9. November 1989**
Fall der Berliner Mauer.
 - >>> **28. November 1989**
Bundeskanzler Helmut Kohl erläutert im Bundestag das Zehn-Punkte-Programm zur Überwindung der Teilung Deutschlands und Europas.
 - >>> **18. März 1990**
Erste freie Volkskammerwahlen in der DDR.
 - >>> **3. Oktober 1990**
Beitritt der DDR zum Geltungsbereich des Grundgesetzes. Der 3. Oktober wird als Tag der Deutschen Einheit gesetzlicher Feiertag.
 - >>> **2. Dezember 1990**
Erste gesamtdeutsche Bundestagswahl, CDU und CSU erreichen zusammen 43,8 %. Die Union bleibt stärkste Fraktion.
 - >>> **20. Juni 1991**
Bundestagsentscheidung für Berlin als künftiger Parlaments- und Regierungssitz.
 - >>> **25. November 1991**
Wolfgang Schäuble wird Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.
 - >>> **27. September 1998**
Bei der Bundestagswahl erreichen CDU und CSU 35,1 %. Die Union ist damit Oppositionsfraktion.
 - >>> **29. Februar 2000**
Wahl von Friedrich Merz zum Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.
 - >>> **22. September 2002**
Bei der Bundestagswahl erreichen CDU und CSU mit ihrem Kanzlerkandidaten Edmund Stoiber 38,5 %. Die Union bleibt damit in der Opposition.
 - >>> **24. September 2002**
Wahl von Angela Merkel zur Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.
 - >>> **30. Mai 2005**
Angela Merkel wird Kanzlerkandidatin von CDU und CSU, nachdem Bundeskanzler Gerhard Schröder am Abend der verlorenen Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen ankündigte, Neuwahlen über eine auflösungsgerichtete Vertrauensfrage anzustreben.
 - >>> **18. September 2005**
Bei der vorgezogenen Bundestagswahl erreichen CDU und CSU 35,2 %. Die Union wird wieder stärkste Fraktion im Deutschen Bundestag.
 - >>> **20. September 2005**
Angela Merkel wird erneut zur Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion gewählt.
 - >>> **21. November 2005**
Volker Kauder wird zum Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion gewählt.
 - >>> **22. November 2005**
Der Deutsche Bundestag wählt Angela Merkel zur ersten Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland.
 - >>> **27. September 2009**
Bei der Bundestagswahl erreichen CDU und CSU 33,8 %. Die Union bleibt stärkste Fraktion im Deutschen Bundestag.
 - >>> **29. September 2009**
Volker Kauder wird mit 96,6 % wieder zum Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion gewählt. CDU, CSU und die FPD unterzeichnen den Koalitionsvertrag. Deutschland hat wieder eine christlich-liberale Regierung.
 - >>> **28. Oktober 2009**
Der Deutsche Bundestag wählt Angela Merkel erneut zur Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland.



>>> HABEN SIE FRAGEN?

So erreichen Sie die CDU/CSU-Bundestagsabgeordneten:

Anschrift: Vorname und Zuname des/der
Bundestagsabgeordneten
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

E-Mail: Berliner Büro:
vorname.zuname@bundestag.de

Wahlkreisbüro:
vorname.zuname@wk.bundestag.de

Bürgertelefon: 0 30/2 27-5 55 50

Weitere Informationen über die CDU/CSU-Fraktion erhalten Sie auf der Homepage der Fraktion unter **www.cducusu.de**. Dort finden Sie alle Pressemitteilungen, Bundestagsreden und parlamentarische Initiativen. „Fraktion direkt“ (www.cducusu.de/fd) informiert in der Sitzungswoche über die wichtigsten Themen und Ereignisse.

Die CSU-Landesgruppe erreichen Sie unter:
www.csu-landesgruppe.de.

Sie finden uns auch:
>>> bei Facebook unter
www.facebook.com/cducusubundestagsfraktion
>>> bei Twitter unter <http://twitter.com/cducusubt>
>>> auf unserem YouTube-Kanal unter
www.youtube.com/cducusu

Unser Blog: <http://blogfraktion.de>

A screenshot of the CDU/CSU website's navigation menu. It features a vertical list of links: 'Aktuelles', 'Bundestag aktuell', 'Initiativen', 'Bilder', 'Themen des Tages', 'Termine', 'Presse', 'Themen', 'Fraktion', 'Abgeordnete', and 'Kommunikation'. Below the menu is a search bar with a 'Finden' button. Underneath, there is a 'Wortwolke' (word cloud) section with the text 'Arbeitsmarkt (Hartz)' highlighted in bold. At the bottom, there is a 'Bundestag aktuell' section with a date '05.03.2010' and a link to 'Sozialversicherungs...'.

A screenshot of the CDU/CSU website header. It features the CDU/CSU logo on the left and a large, circular photograph of the Bundestag plenary chamber on the right. Below the photograph is a navigation bar with links for 'Presse-Abo', 'RSS', 'Übersicht', 'Hilfe', 'Impressum', and 'Kontakt'. On the far right, there are links for 'CDU CSU-Landesgruppe' and 'YouTube-Kanal'.

A screenshot of a video player on the CDU/CSU website. The video shows a man in a suit and glasses speaking. The player interface includes a play button, a progress bar, and a timestamp of '00:00'.

Schutzschirm für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer greift jetzt
Wir haben heute im Deutschen Bundestag das

A screenshot of a press release on the CDU/CSU website. It features a photograph of a man in a suit, identified as Norbert Barthle. The text of the press release is partially visible.

Haushalt 2010: Krisenbewältigung und Konsolidierung

Norbert Barthle
Der Haushalt 2010 ist ein Übergangshaushalt, in dem sich



**Platz der Republik 1
D-11011 Berlin
Telefon 0 30/2 27-5 55 50
Telefax 0 30/2 27-5 01 46
fraktion@cducsu.de
www.cducsu.de**

Impressum

Herausgeber: Peter Altmaier MdB,
Stefan Müller MdB,
CDU/CSU Fraktion im Deutschen Bundestag
Gestaltung: www.heimrich-hannot.de
Mai 2010

Diese Veröffentlichung der CDU/CSU-Bundestagsfraktion dient ausschließlich der Information. Sie darf während eines Wahlkampfes nicht zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden.